

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 45

Artikel: Füssiologisches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-454039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winter

Nach dem Kalender ist's beschlossen:
bis Weihnachten herrscht unversdorfen
der Herbst mit seinem Sauserdurst.
Dem Winter ist das leider mürsch.

Was soll er sich auch um die leeren
Gefehesparagrafen scheren?
Er hat die Macht und ist als Herr
noch revolutionärlicher

als jene roten deutschen Knaben,
die wieder sich gehäutet haben.
Der Winter schmört zu der Partei,
die immer sagt: Ich bin so frei!

Doch ist er nicht, wie die Kumpene
der Linken, nur Kleptomane.
Er zeigt vielmehr mit allerhand
sich bei der Damenwelt galant.

Sie können sich so recht verführen,
mit seinem Rouge ins Pelzchen kuscheln.
Man sieht jetzt ohne Fuderchen
die allerhöchsten Luderchen.

Nicht Meteorologischerketten,
die Mode macht die Jahreszeiten!
Von allen den Kalendern, schau,
geht einer richtig nur: die Frau.

Sips

Süßbiologisches

In Berlin trafen sich eine englische
Fußballmannschaft und der Berliner Fuß-
ballmeisterklub — zum ersten Male nach
dem Krieg — zu einem Wettspiele.

Auch nach dem Frieden müncht der Kopf
Voll Hochmut seiner Seinde Kropf:
Die Süß-Ballspieler, mit Genuß,
Sind lang' schon auf dem — besten Süß...

ki



Chueri: Tagell, Kägel,
ieh heitd' r Gläheheit,
Guert Sasade billig la
abzubege, will' grad a
drandere Seischhalle
sind.

Kägel: Sür Guert müest
mr scho enner en Mul-
eselgroafför bschicke.

Chueri: Sum Rothus
händ'r scho lang nümme
paßt sid' es grenolieret
händ; mr heit' d' scho

selle en neue Bäferurf lo mache und wenn's
nu über d' Mulleggen le gli wär.

Kägel: Lönd Ihr zerst Guert's Chämi la wyßge.
Es lauft in mängli mit ere gschlechte Sasaden
ume und underi ischli roumschidig.

Chueri: Wärm händ'r glaubi meniger; aber an
Pfandöpfelbaggen a chönt mr meinen, Ihr
heitd' de Schwamm.

Kägel: Me so en fule Wiedellärchel hät na nötig
ander Lüt z'kritisiere, jawoll!

Chueri: Dä Rumbeli hät vorhinig gseit, Ihr
paßsid' überhaupt nümme is Panerama le, abe-
pußt oder nüd u —

Kägel: Desab paßt am besten in en zogolische
Garten und sab paßt'r.

Chueri: Und im Hochbaumt hinne heitd' f' gseit,
wenn Ihr no-em Neujohr no uf d' Brugg
chömid, so schriebed' f' us uf Abbruch.

Kägel: Säged ehm nu, wenn r's schließe wert
wär, lufst er scho lang nümme ume und sab
lufst er.

Chueri: J hä scho gseh, mit Eu cha mr ken
architektionist'sch Kurs führe, Ihre werld
grad persönl.

Aus der Schule

„Was ist ein Sunktionär?“

„Einer, der bei der Sunktionation
angestellt ist!“

„Wo wachsen die meisten Heidel-
beeren?“

„In Heidelberg!“

Aus der nachwilhelminischen Aera

Heut' fehlen im Gotha'schen Almanach

Viel Prinzelein und Könige und Kaiser...

Ich find' nicht, trotzdem ich blättere nach

Schon Jahre, logaler und reiser:

„Wann rollt' seine Kron' vom purpur'nen Stuhle,

Wie werde benannt der König von — Thule?“

ki

Schüttelreime

Sigeuner?

Im Dorfe: Tausende Leute,

Im Walde: Laufende Meute.

Der Lehrer.

.. Und nun mir sage, Strah,

was ist ein Stragesah?

Der verspätete Gatte.

Nichts ist die höchste Macht nütze,

wenn „Sie“ kommt in der Nachtmütze.

Moses zu seiner Kalle.

Statt 'ner Kof' nimm Kefeda,

liebste Kachel — se red' a!

Der verliebte Schuster.

Su dir möcht' ich die Lippen strecken

— und darf doch nur an den Strippen lecken.

Dito Buchbinder.

Weil er von ihren Locken träumte,

er aus Versehen trocken leumte.

Unterschied.

Der Bader macht einen Seifenschaum,

der Schneider einen scheissen Saum.

Christenpflicht.

Auch and're möchten gerne leben,

drum lerne geben.

G. S.

Briefkasten der Redaktion



K. K. in S. Der Name
der Kammerfängerin Joogün
(München) ist ein angenom-
mener Künstlername, zusam-
mengegeht aus dem Namen
ihrer Mutter Ida von Gän-
ther, die sich als Bühnen-
künstlerin Ida v. Jgo nannte.
Joo ist übrigens auch ein
männlicher Vorname. Bräu-
lein Joogün ist in Zürich auf-
gewachsen.

W. K. in W. Besten Dank für freundliche Zu-
sendung! Es ist allerdings bemüht und so

recht ein Zeichen dieser minderwertigen Zeit, daß
man im Bericht des St. Galler Stadt-Anzeigers
über einen Prozeß lesen muß: „Ein Betrugsinsekt
brachte sie mit dem Hausbesitzer Bräm in Be-
ziehung und schließlich artete das Verhältnis in
eine Ehe aus.“ Eine sogenannte „wilde Ehe“
wäre natürlich nicht so schrecklich gewesen!

Musli. Im Zürcher Tagblatt war ein Vor-
trag im Schoße des Deutsch-Schweizerischen Sprech-
vereins angekündigt, dem vermutlich auch die
Theater-Gesellschaften angehören. Es muß schon
weit mit unserer Vermischung gekommen sein,
wenn man in Zürich einen Verein für Deutsch-
sprechende braucht. Ein Sprachverein läßt's auch!
Gruß!

Opernfreund in S. Das Zürcher Stadttheater
scheint überaus schwere Zeiten durchzumachen, von
denen sich unsere Schulweisheit nichts träumen
läßt. Ein Zürcher Kritiker (S. P.) hat neulich
sogar anlässlich einer Lohengrin-Aufführung sein
Mißfallen über den „kruppigen Schwanenhals“
geäußert. Man dürfte das Tier vorher frisieren
oder dem Schwanenritter eine Bürste mitgeben,
damit er die anstößige Sache in Ordnung bringen
kann.

J. J. in S. Sie sind aber gewaltig auf dem
Holzweg, wenn Sie meinen, in Zürich seien nur
Gemeinderatschublinge zu haben; es gibt sogar
Lokale, die auf ihrer Karte „Kaiserschublinge“
stehen haben. Es ist also für alle politischen Ge-
schmäcker geforgl.

Frühli in W. Daß aus unserem durchlochten
Röschberg noch einmal ein Nationalrat werden
könnte, hat auch niemand für möglich gehalten!
In dem in Bern spielenden Theaterstück „Im
Glockenturm“ von K. Schickelé kommt nämlich
ein Alt-Nationalrat Röschberg vor. — Nur Ge-
schwindigkeit, keine Hegerel!

K. S. in L. In einem Wetterbericht der N. S. Z.
ist zu lesen: „Ein höchst merkwürdiger Herbstmonat,
auf den Bergeshöhen scheint der Sonnenschein nicht
alle (!) zu werden.“

S. K. in S. Der „Gesang von gebratenen
Würsten“ findet sich in Gottfried Kellers Novellen.
Das ist natürlich eine Melodie, die allen Ohren
zufällt. Gibt es doch sogenannte gebildete Leute,
die mit mehr Andacht eine Würst verschneiden,
als sie zum Anhören einer Symphonie von Beet-
hoven aufbringen.

Langjähriger Nebelspalter-Abonnent in S. Im
„Sund“ vom 5. Oktober steht ein Darlehensge-
such, laut welchem ein „Gaufmann“ in sicherer Stellung
500 Franken aufzunehmen wünscht. Daß es
außer Kaufmännern auch Gaufmänner gibt, ist
nicht zu leugnen. Um Darlehen zu bekommen,
scheint diese Sormel allerdings kaum recht ge-
eignet! Dank und Gruß!

K. S. in J. Der verstorbene Dichter Cäsar
Stalichen war vor Jahren als Buchhandlungs-
gehilfe in der Dalp'schen Buchhandlung in Bern
tätig und gab seine Erstlinge unter dem seltsamen
Namen Cäsar Stuart heraus; wohl, weil dieser
Cäsar bei Stuttgart zu Kaufe war.

Fludribus in K. Ihre uns eingesandte Zeich-
nung ist für unsere Zwecke viel zu überladen.
„Malen heißt weglassen“ hat einer gesagt, der zu
den ersten Künstlern der Gegenwart zählt.

K. K. in S. Im Tagblatt der Stadt Zürich
war kürzlich zu lesen: „Jeder Mensch vererbe sein
Haus an „Breiland“, Gesellschaft neuer Menschen.
Mitarbeiter mit etwas Idealismus gesucht.“ Kein
Zweifel, daß nun die Herren Käuferbesitzer massen-
haft ihre Häuser herchenken, zumal ihr „Idealis-
mus“ ja hinlänglich bekannt ist.

Anonymes kommt in den Papierkorbs fleißig
Gründe zu ruhen.

Druck und Verlag:

Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Feine

Akt-Studien!

12 Stück Fr. 4. —

verschiedene Serien!

Wiederverkäufer gesucht.

AL. BIRRER

Geismathöhe 1
Luzern.

Die Gefahren

der Flitterwochen.

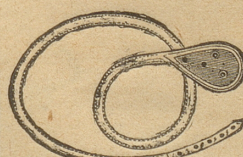
Prostitution

und Mädchenhandel. 2 interes-
sante Bücher à Fr. 1.75 versen-
det franko Nachnahme R. N.
Vogt, Basel 1. 2074

Warnung!

vor Nachnahme uns. Inserate
Staatsanwalt

Jordan, brosch. 2.25, geb. 3.50.
E. Wagner & Co., Engros-
haus, Basel 19, Postf. 15254.



Ferner Gummi-Strümpfe für Krampfaderen.
Alles solides, eigenes Fabrikat empfiehlt zu mässigen Preisen
Gummiwerkerei und Bandagenfabrik HOFMANN
Elgg (Kant. Zürich). Telefon Nr. 9.

Bitte auf dieses Inserat Bezug zu nehmen.

Bruchbänder

mit und ohne Feder,
Leibbinden, Hänge-
leib, Fettsucht, Wander-
niere etc. 2136

Saccharin-Tabletten,
garant. 110-fach à 18 Fr. per kg
Kristall „à 40 Fr. per kg
Plakate für Wiederverkäufer
gratis. Muster 10 Schachteln
à 2 Fr. portofreie Einzahlung
auf Postscheck VIII/1098.
Chemische Industrie J. Ma-
tusan, Zürich, Neue Bek-
kenhofstrasse 8. 2170

Frauenschutz!

Sicher, angenehm, billig, so-
wie diskreten Rat beh.
hygienische Produkte durch
Case 6303, Rhona, Genf. 2000,2

Gegen Harnröhren-Leiden

bombensichere Mittel

Dr. Wagner-Erfolg!

Rei hiche Sendung mit ge-
nauer Gebrauchsanweisung für
mehrere Woch. reichend, 10 Fr.
Apotheker H. Wagner,
Lugano-Sorongo. 2087

Wärers: chen, bei etwailgen
Lern: lungen auf die Inserate
os. Bl. Bezug zu nehmen.